Gesellschaft „Kanone“ 1880 - Herrengesellschaft in Bochum

16.-18.08.2024 Sommerausflug nach Quedlinburg

Reisebericht

Der traditionelle Sommerausflug der Herrengesellschaft Kanone führte in diesem Jahr mit neun Kanonieren in freundlicher Begleitung unserer neun Damen nach Quedlinburg und Halberstadt.
Am Freitag, den 16. August, starteten wir mit dem Bus pünktlich und gut gelaunt bei sommerlich heißem Wetter.

Das erste Ziel der fünf-stündigen Autofahrt war - mit willkommener Pause - die alte Kaiserresidenz Goslar. Ein kurzer Gang durch die Altstadt und Besuch der Kaiserpfalz riefen uns die Geschichte der Salier ins Gedächtnis zurück.
Hier begann seinerzeit der Investiturstreit zwischen Heinrich IV. und Papst Gregor VI., welcher den berühmten Gang nach Canossa zur Folge hatte.
Während der Weiterfahrt zu unserem Ziel Quedlinburg machte uns
Kr Dr. Rainer Küster vertraut mit dem Leben und dem Werk des Dichters Friedrich Gottlieb Klopstock, der vor 300 Jahren in Quedlinburg geboren wurde.
Rainer Küster hat das sehr kurzweilig und spannend vorgetragen als eine schöne Einstimmung auf die kommenden Tage.

Nach Ankunft in Quedlinburg trafen wir uns zum Abendessen im Gewölbekeller des Hotel Theophano. Diese Wahl hatte sich bei sommerlicher Hitze als nicht so optimale Wahl erwiesen. Aber glücklicherweise ließen sich die aufkommenden Durstgefühle mit Köstritzer im Zaume halten.
Da in Quedlinburg die Bürgersteige offensichtlich um 21:00 Uhr hochgeklappt werden, fanden wir Unterschlupf im Garten eines netten griechischen Lokals, bei griechischem Wein und heimischem Bier.

Am Samstagvormittag gab es eine sehr umfassende Führung durch die äußerst sehenswerte Quedlinburger Altstadt mit einem der größten Ensembles denkmalgeschützter Fachwerkhäuser aus verschiedenen Jahrhunderten.
Der Gang auf den Schlossberg mit Führung durch die Stiftskirche rundete die Führung ab.

Das Damenstift, gegründet auf den Fundamenten einer Pfeilerbasilika unter Otto I., war eines der bedeutendsten des Mittelalters.
Die erste Äbtissin Mathilde liegt dort begraben neben Heinrich I.
Die Kirche beeindruckte durch ihre schnörkellose Romanik und einen hochgebauten Chorraum über einer Kypta mit filigranen Pfeilern im langobardischen Stil.
Die Baumeister kamen aus Italien, ähnliche Bauwerke finden sich in Umbrien.

Leibliche Stärkung erfuhren wir dann im Käsekuchen-Café am Finkenherd.
Dieser historisch bedeutsame Platz ist der Ort, an welchem der Sage nach die Königskrone dem ersten deutschen Ottonen-König Heinrich I. angetragen wurde, allseits bekannt durch die Ballade von Johann Nepomuk Vogl in der Vertonung von Karl Löwe: Herr Heinrich sitzt am Vogelherd, recht froh und wohlgemut,…(s.u.)

Nur wenige Schritte vom Finkenherd entfernt lag das Klopstock-Haus, dessen Besuch sich einige Literaturinteressierte nicht nehmen ließen.

Gleich daneben lag die Lyonel Feininger-Galerie. Der berühmte Maler hat lange hier gelebt.
Die Ausstellung präsentierte einige seiner bekannten Ölgemälde und Grafiken.
Spannend war auch die fast krimimäßige Darstellung des Weges und der Rettung der Bilder durch Nazizeit, DDR und über den Atlantik nach Amerika, sowie die Auseinandersetzung mit den Erben.

Einen wundervollen Abend mit gutem Essen und reichlicher Getränkeaufnahme verbrachten wir im Biergarten des Brauhauses Lüdde, an langer Holztafel, einem lauen Sommerabend unter einer Kastanie.

Ein war ein sehr schöner und stimmungsvoller Abend.

Sonntags ging es dann nach Halberstadt.

Zunächst gab es eine wenig inspirierte Busführung durch die im Krieg weitgehend zerstörte Stadt, welche vor dem Krieg eine der schönsten Städte Deutschlands gewesen sein soll. Davon war allerdings nicht mehr viel zu sehen.

Welche schlimmen kulturzerstörenden Folgen hat doch der Krieg gebracht im Vergleich zum völlig erhaltenen Quedlinburg.

Wie wird es wohl in der Ukraine nach dem Krieg aussehen?

Ein absolutes Highlight unserer Reise war dann die Führung durch den Halberstädter Dom, eines der bedeutendsten gotischen Bauwerke Deutschlands, eine hoch- bis spätgotische dreischiffige Basilika im Stile einer französichen Kathedrale.
Beeindruckend war der riesige Domschatz, der weltweit größte außerhalb des Vatikans.
Das älteste Exponat war ein zusammenklappbares Schreibtäfelchen aus Elfenbein aus dem Jahr 416. Ganz großartig waren neben vielem anderen die alten Wandteppiche anzusehen, die im Chorraum der Kathedrale über dem Chorgestühl früher an Schlaufen aufgehängt waren.

Auf diese Weise kulturell gesättigt gab es noch eine Mittagsmahlzeit im nahe gelegenen und sehr ansprechenden Restaurant Stephanus.

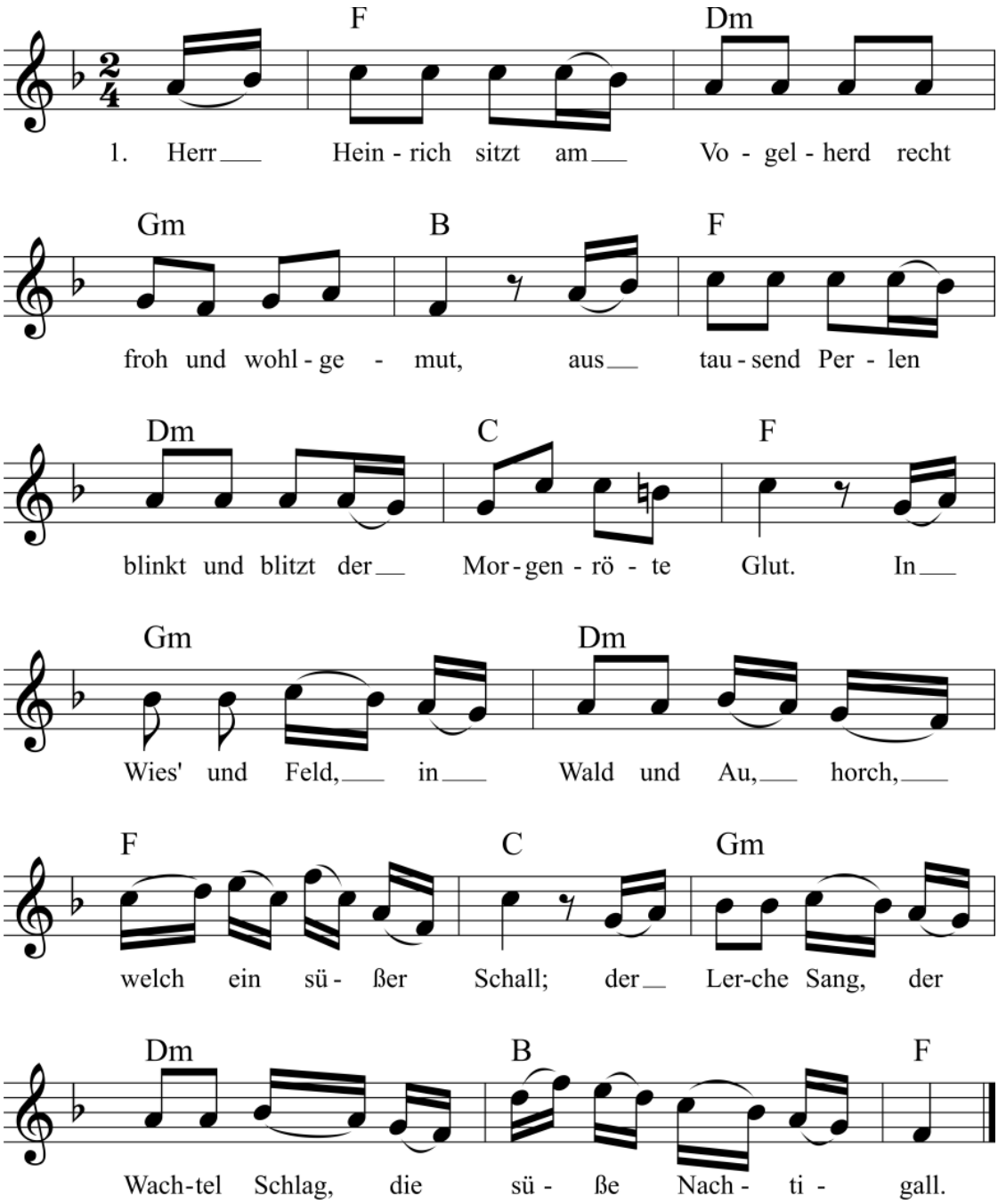
Gut gestärkt traten wir dann die Heimreise an. Gegen 20:30 Uhr erreichten wir Harmonie bzw. Schauspielhaus.

Es war insgesamt eine wunderbare Reise, wie wir alle fanden, nicht nur wegen der kulturellen Erlebnisse, sondern vor allem wegen der fröhlichen, freundschaftlichen, zugewandten Atmosphäre, die uns alle verband.

Kr Dr. Thomas Röhling

Herr Heinrich sitzt am Vogelherd

- Ballade von Johann Nepomuk Vogl in der Vertonung von Karl Löwe



Quelle: Alojado Lieder Archiv

Herr Heinrich sitzt am Vogelherd
recht froh und wohlgemut,
aus tausend Perlen blinkt und blitzt
der Morgenröte Glut.
In Wies' und Feld, in Wald und Au,
horch, welch ein süßer Schall;
der Lerche Sang, der Wachtel Schlag,
die süße Nachtigall.

Herr Heinrich schaut so fröhlich drein:
Wie schön ist heut' die Welt!
Was gilts? Heut gibt's 'nen guten Fang!
Er lugt zum Himmelszelt.
Er lauscht und streicht sich von der Stirn
das blondgelockte Haar:
Ei doch! Was sprengt denn dort herauf
für eine Reiterschar?

Der Staub wallt auf, der Hufschlag dröhnt,
es naht der Waffen Klang.
Daß Gott! Die Herrn verderben mir
den ganzen Vogelfang!
Ei nun! - Was gibt's? Es hält der Troß
vorm Herzog plötzlich an.
Herr Heinrich tritt hervor und spricht:
Wen sucht ihr Herrn? Sagt an!

Da schwenken sie die Fähnlein bunt
und jauchzen: Unsern Herrn!
Hoch lebe Kaiser Heinrich!
Hoch des Sachsenlandes Stern!
Sich neigend knien sie vor ihm hin
und huldigen ihm still
und rufen, als er staunend fragt:
s'ist deutschen Reiches Will!

Da blickt Herr Heinrich tiefbewegt
hinauf zum Himmelszelt:
Du gabst mir einen guten Fang;
Herr Gott, wie dir's gefällt.